

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 26.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 4. März.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1875.

## Am tliches.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher.

In der Zeit vom 1. Mai bis 15. Juni d. J. werden voraussichtlich serienweise Uebungen der Reserven mit dem neuen Gewehr M. 71 stattfinden.

Die Ortsvorsteher werden in Gemäßheit höherer Weisung veranlaßt, den betreffenden übungspflichtigen Mannschaften im Allgemeinen zur Kenntniß zu bringen, daß sie voraussichtlich in dem genannten Zeitraum zu einer 12tägigen Uebung werden einbeordert werden.

Den 2. März 1875.

K. Oberamt.  
Güntner.

### Bekanntmachung, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses in der Zucht feinerer Obstfrüchte auf Formen-(Zwerg-) Bäumen.

Die Wahrnehmung, daß die feineren Obstfrüchte auf dem Markte mehr und mehr an Bedeutung gewinnen und die dieselben erzeugenden Bäume, insbesondere die Formen- (Zwerg-) Bäume, von den gewerbsmäßigen Obstproduzenten und von den Gartenliebhabern überhaupt gesucht sind, sowie die Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Verbreitung richtiger theoretischer und praktischer Kenntnisse in der rationellen Zucht und Pflege dieser Bäume für Gärtner, Baumschulbesitzer und Obstbaureisende überhaupt hat die Centralstelle veranlaßt, neben dem in Hohenheim jährlich stattfindenden Obstbaulehrkurs auch für die Abhaltung eines Unterrichtskurses in der Zucht feinerer Obstfrüchte auf Formen- (Zwerg-) Bäumen entsprechende Einleitung zu treffen.

Ein solcher Kursus findet unter der Voraussetzung genügender Theilnahme in diesem Frühjahr in Stuttgart unter der Leitung des Pomologen und Baumschulbesizers Gaucher dahier statt. Der Unterricht wird theils theoretisch, theils praktisch sein, sofern zunächst die allgemeinen Grundsätze über Zucht und Pflege der Bäume mit Rücksicht auf den speziellen Zweck des Kursus erörtert und gleichzeitig die verschiedenen im Frühjahr stattfindenden Veredlungsarten und Operationen des Baumschnittes praktisch durchgenommen, sodann diejenigen Operationen, welche während der Wachstumsperiode überhaupt und insbesondere den Sommer über an den betreffenden Obstbäumen vorzunehmen sind, erläutert, vorgezeigt und praktisch durchgeführt werden. Die Dauer des Kursus ist auf 4 Wochen berechnet und zwar sollen die Theilnehmer Anfangs April auf 14 Tage und Anfangs Juni auf 14 Tage einberufen werden. Der Unterricht ist unentgeltlich, wogegen die Theilnehmer für Kost und Wohnung selbst zu sorgen haben. Um auch Unbemittelten die Theilnahme zu ermöglichen, werden an eine Anzahl auswärtiger Theilnehmer, deren Bedürftigkeit durch gemeinderäthliche Zeugnisse nachgewiesen ist, Staatsbeiträge bis zum Betrag von je 25 fl. verabreicht.

Bei der Zulassung zu diesem Unterrichtskursus wird vorausgesetzt, daß der Betreffende 1) gut prädisponirt ist; 2) das 17te Lebensjahr zurückgelegt hat; 3) schon Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht besitzt, sei es, daß er eine Gärtnerlehrezeit hinter sich hat, oder ein pomologisches Institut besucht, oder an einem von der Centralstelle veranstalteten Obstbaulehrkurs Theil genommen oder auf irgend welche andere nachweisbare Weise pomologische Vorkenntnisse erworben hat. Einen Staatsbeitrag können übrigens nur diejenigen bekommen, bei welchen eine der genannten drei bestimmten Voraussetzungen genossener Vorbildung zutreffen.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind mit den entsprechenden behördlichen oder amtlich beglaubigten Belegen versehen spätestens bis 30. März d. J. hierher einzureichen.

Staats- und Gemeindebehörden, sowie namentlich die landwirthschaftlichen Vereine werden ersucht, geeignete Leute auf diese Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse im Obstbau besonders aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 23. Februar 1875.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.

O p p e l.

N a g o l d.

### Geburtsfest Sr. Majestät des Königs Karl

am 6. März 1875.

Der Einwohnerschaft wird hiemit bekannt gemacht, daß aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs der Zug in die Kirche vom Rathhaus aus

Vormittags 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr

stattfindet und wird hiemit diese zur zahlreichen Theilnahme freundlichst eingeladen.

Den 1. März 1875.

Stadtschultheißenamt. Engel.

### Tages-Neuigkeiten.

— **Altenstaig, 1. März.** Die gestrige Versammlung des hiesigen Gewerbevereins dürfte vielleicht auch für manchen Leser Ihres Blattes nicht ganz ohne Interesse sein. Die Centralstelle für Handel und Gewerbe hat nemlich bei den Gewerbevereinen angefragt, ob es nicht im Interesse der Gewerbetreibenden liege, statt der 3jährigen Verjährungsfrist eine 2jährige einzuführen. Nachdem zuerst Herr Notar Dengler das seitherige Verjährungsgesetz (von 1852) vorgelesen und erläutert hatte — wobei er besonders darauf hinwies, daß die Verjährung einer z. B. am 1. Mai 1870 contrahirten Schuld vor dem 1. Jan. 1873 eingeklagt werden müßte, auch bei gewissen Klassen, z. B. Händlern, eine Verwandlung der Schuld in einen Schuldschein nicht vor Schaden schützt, wenn nicht eine schriftliche Anerkennung der Schuld vor der zustehenden Behörde oder sonstige Urkunden gezeigt werden können — drehte sich die Frage hauptsächlich darum: genügt der status quo, indem der einzelne Gläubiger durch Kapitalisiren der Schuld mit Garantie sich selbst helfen kann, oder wäre es nicht besser, wenn sich der Gläubiger gegenüber seinem Schuldner auf eine 2jährige Verjährung gesetzlich berufen könnte. Die Versammlung entschied sich für 2 Jahre, da, wie dies auch der Vorstand hervorhob, in einer kürzeren Zeit sich die pekuniären Verhältnisse eines Schuldners in der Regel klarer überblicken lassen, als in einer längern. Ein (allerdings im Princip liegender) radikaler Vorschlag auf 1 Jahr wurde zwar als wünschenswerth, aber unausführbar bezeichnet. Ebenso hieß es auch bei dem Antrag, betreffend die Herabsetzung der 3jährigen Verjährungsfrist auf eine 1/2jährige, resp. Anrechnung der Verzugszinsen von da an: „es jinge wohl, aber es geht nicht.“ Unsere emporstrebende deutsche Industrie — und das ist die Meinung des Einsenders — muß sich nach und nach frei machen von dem alten Jopf des Creditirens in den Tag hinein, sie muß wie andere industriellen Länder darauf hinarbeiten, daß es heißt: Zug für Zug.

— **Tübingen, 1. März.** Professor Luchs, hervorragender Lehrer der Anatomie an der hiesigen Universität, ist heute nach längerer Krankheit gestorben.

— **Stuttgart, 1. März.** (Landesproduktionsbörse.) Bei heutiger Börse war der Verkehr in Brodfrüchten und Haber lebhafter als in den letzten Wochen, dagegen blieb Gerste vernachlässigt. Wir notiren: Weizen, amerik. 6 fl. 24—33 kr.; dto. bayer. 6 fl. 24—36 kr.; Kernen 6 fl. 15—27 kr.; Dinkel 3 fl. 54 kr. bis 4 fl.; Gerste, ungar. 5 fl. 51 kr.; Haber 5 fl. 12—20 kr.; Ackerbohnen 5 fl. 6 kr. Mehlpreise pr. 100 Mg. inll. Sad. Nr. 1: 18 fl. 45 kr.—19 fl. 30 kr. Nr. 2: 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. Nr. 3: 14 fl. 15 kr.—15 fl. Nr. 4: 11 fl. 30 kr.—12 fl.

Der Militär-Verein zu Offenburg hat einstimmig beschlossen, daß künftig kein Mitglied eines ultramontanen Vereins in den erstern aufgenommen werden solle.

— **Berlin, 28. Febr.** Hiesige Morgen-Zeitungen veröffentlichen eine Erklärung mehrerer katholischer Abgeordneten gegen die päpstliche Encyclica vom 5. d. M., worin sie entschieden bestreiten, daß die kirchenpolitischen Gesetze die Verfassung der Kirche umstürzen und die Gerechtfame der Bischöfe vernichten. Die Erklärung protestirt ferner gegen die Autorität und die Existenz des Staates gefährdenden Principien, welche der päpstliche Erlass ausspricht, und gegen die Berechtigung des Papstes, Staats-Gesetze für ungiltig zu erklären, denen nach katholischer Lehre Gehorsam zu leisten sei. Die Unterzeichner fordern schließlich alle gleichgesinnten patriotischen Katholiken auf, dem Protest zuzustimmen.

Berlin, 1. März. In der vorgestrigen Sitzung des Staatsministeriums, welcher Fürst Bismarck präsidirte, wurden, wie die „Post“ schreibt, weitere Maßnahmen für den Fall beantragt, daß die katholischen Bischöfe die offizielle Publikation der jüngsten päpstlichen Encyklika vornehmen sollten. — Fürst Bismarck hatte gestern Vortrag beim Kaiser. — Die „Germania“ erzählt, daß der Kultusminister betreffs der Lehrer und katholischen Beamten seines Ressorts bereits die Initiative ergriffen habe, von denselben die unweidentliche Erklärung darüber zu erlangen, ob sie dem in der Encyklika des Papstes anbefohlenen Ungehorsam gegen die Staatsgesetze Folge geben oder die Autorität des Staates anerkennen wollen.

Die Nerven Bismarcks und der Schnupfen Wolke's beschäftigen die Franzosen und andere gute Freunde ungemein angenehm. Sie stellen sich wirklich an, als ob das deutsche Reich auf den vier Augen Bismarcks und Wolke's stehe und wenn diese Augen zusallen, zusammenklappen werde wie ein Kartenhaus, nachdem sie mit einem leichten Stoß nachgeholt haben. Im Stillen rechnen sie dabei auf die schwarzen Maulwürfe, die das Reich im Dunkeln zu untergraben suchen. Eine Erinnerung und Mahnung sind diese feindlichen Phantasien immerhin.

Berlin, 28. Febr. Daß Bismarck beabsichtigt, Ende März einen Urlaub zu nehmen, dessen Dauer übrigens verschieden angegeben wird, bestreitet sich. Die Frage seiner künftigen Stellung wird verjagt.

Die „Germania“ leistet in einem Artikel unter der Aufschrift: „Ein nichtswürdiger Anfall der „Provinzial Korrespondenz“ gegen Papst Pius und gegen die deutschen Bischöfe“ das Außerordentlichste an Leidenschaftlichkeit. Wegen ihres Artikels wird der „Provinzial Korrespondenz“ zugerufen: „Nicht diejenigen bloß sind Mörder, welche das leibliche Leben der Menschen vernichten; es gibt auch Mörder des Geisteslebens durch die Lüge, es gibt Mörder der Unschuld, Mörder von Ehre und gutem Namen ihrer Mitmenschen. Gar mancher, der den Mordstahl führte, oder das tödliche Blei einsandte, steht stiller da und wird vor Gottes Richterstuhl besser bestehen, als jene Mörder der Wahrheit, der Unschuld und der Ehre.“ Weiter wird gesagt: „Berriebe der päpstlichen Stuhl wirklich die Revolution, ständen wir wirklich im Bunde mit der Sozialdemokratie, konspirierten wir wirklich mit dem Auslande — dann wehe dem deutschen Reiche, wehe Preußen und wehe der Dynastie der Hohenzollern: ihre Tage wären gezählt und sie würden ein Ende mit Schrecken nehmen!“

In mancher Beziehung ergreift es dem Kranken Kaiser wie andern ausgezeichneten Männern, deren vollen Werth man erst schätzen lernt, wenn Gefahr ist, sie zu verlieren. Interessant sind die Aeusserungen Bismarcks über diesen Führer des Antenklügels der großen national-liberalen Partei. Bismarck erkundigt sich täglich nach ihm und schätzt seine geistige Begabung sehr hoch. Das hält ihn aber nicht ab, im Kaiser den eigentlichen Hebel aller Konflikte zu sehen, in die er seit 1866 mit seinen Anhängern im Parlament gerathen ist und die zwar regelmäßig mit Verschönerung geendigt haben, die aber, wenn mit Bismarck zu reden, „grad' der Kaiser hat vermeiden können und sollen, wenn er weniger abstrakt und mehr praktisch wäre“ (wörtlich). Bei dem jüngsten Antrage Kaisers wegen Majunk's „hätte er (Bismarck) nicht bloß aus der Haut fahren mögen, sondern vom Sitz aufspringen, fortlaufen und bei Majunk's seine Entlassung einreichen“ (wörtlich). „Kaiser und ich, äußerte Bismarck, verhalten uns wie die zwei Hufe zu einander, nur daß die gegenseitige Anziehung größer ist als die Abstößung; immenhin ist das Abstoßen da und das liegt an der gänzlichen Verschiedenheit des Grundes unserer politischen Entwicklung“.

Der Fürst von Waldack soll nach einer Mitteilung der Weser-Zeitung bei seinem jüngsten Besuche in Berlin ganz offen erklärt haben, daß er gegen eine Einverleibung seines Ländchens in Preußen nichts einzuwenden habe, wenn man ihm die Domänen zum freien Eigenthum überlasse. Diese Großmuth soll indeß Fürst Bismarck nicht genügend anerkennen, weil er einem geflügelten Worte zufolge kein Verehrer von „Knochen ohne Fleisch“ ist, und auch die Woldecker haben allerlei Bedenken.

Den Lehrern sagt man nach, daß sie nicht immer auf den Staat gewartet, sondern sich selber schöne Zulagen verschafft haben, indem sie die wohlhabendsten Mädchen heimführten. Jungfer Gertrudis Katharine Westerberger in Erbach bei Ettville hat dies ihrem Vater und seinen Kollegen abgelernt und sich mit dem Prinzen August v. Sagn-Wittgenstein verlobt und auch sogleich ausbieten lassen. Diese Lehrertochter ist das schönste Mädchen weit und breit.

Wien, 1. März. Gegen den Oberlandesgerichts-Präsidenten Hein hat der Disciplinar-Senat des obersten Gerichtshofes eine Disciplinar-Untersuchung einzuleiten beschlossen.

Ueber den Ausgang des Osenheimer Prozesses läßt sich das Fr. Journ. in folgender herber Weise aus: Der Prozeß Osenheim hat mit Freisprechung des Angeklagten geendigt. Dieses Verdict hat doch sehr überrascht, trotzdem schon während der Verhandlung die Anzeichen sich gehäuft hatten, welche auf

eine dem Ritter v. Porteurin günstige Stimmung des Publikums und der Geschworenen hinweisen. Osenheim ist freigesprochen, Oesterreich aber ist verurtheilt: Dieses Verdict Europa's wird nicht umgestoßen werden können, mag auch Das, was sich der Moralität zum Hohn als Stimme der öffentlichen Meinung in Oesterreich aufwirft, noch so pathetisch declamiren. Gerichtet durch den „Wahrspruch“ des Wiener Schwurgerichts sind in erster Reihe die Geschworenen selbst, die nicht Sittlichkeits-Gefühl und Mannesmuth genug besaßen, der durch unleugbare Thatfachen bewiesenen Wahrheit die Ehre zu geben; gerichtet ist die Bevölkerung der Hauptstadt, die stupid oder corrupt genug war, für den auf der Anklagebank sitzenden frechen Gauner immer unweidlicher Partei zu ergreifen, je schamloser derselbe seine Comödianten-Künste spielen ließ; gerichtet ist die österreichische Presse, mit wenigen ehrenwerthen Ausnahmen, welche dem abgeseimelten Gründerthum und Schwindlerthum noch im Gerichtssaale eine Stütze um das Haupt zu winden sich nicht entblödete, demselben Gründerthum, an dessen betrügerischem Gewinn sie seiner Zeit participirt und sich fettgemästet hatte; gerichtet sind die feilen Sachverständigen und charakterlosen Zeugen, welche in diesem Prozesse auftraten und durch ihr doppelzüngiges Verhalten den Eckel jedes ehrlichen Menschen herausforderten; gerichtet ist die industrielle Welt des Donau-Reiches, in deren offener Betrug zur legalisirten Wance erhoben ist; gerichtet endlich ist das durch und durch feile und corrupte österreichische Beamtenhum bis in die nächste Umgebung des Staats-Oberhauptes hinauf, gerichtet ist die hohe Aristokratie, unwiderrüchlich gerichtet sind die Giska und Banhans, die Sapieha und Jablonowski, und wie sie alle heißen mögen, die Minister und Magnaten, die in diesem Drama eine so wenig beneidenswerthe Rolle gespielt. Ueber sie alle, alle ist der Stab gebrochen! Freigesprochen ist Osenheim — vor dem Gesetz; an dem Maß seiner Verurtheilung lag im Grunde wenig; die beleidigte Sittlichkeit verlangte lediglich ein im Prinzip verurtheilendes Verdict; das moralische Urtheil über diesen „Hercules unter den Gannern“ steht außerhalb und, wir rechnen es zur Ehre des Volkes an, auch in den besseren Schichten der Bevölkerung Oesterreichs ohne Zweifel fest. Sines gewissen bedauernden Mißgefühls werth sind einzig der unter der Wucht seiner von allen Seiten ihm erschwerten Aufgabe zusammengebrochene Gerichts-Präsident Baron Wittmann, der Staats-Anwalt Vamezan, der so anerkennenswerthe Mähe an eine verlorene Sache gewendet, und der Sequester Hofrath Warghar, der um der mishandelten Wahrheit willen sein Amt niederlegt. Oesterreich — um es zu wiederholen — hat über sich selbst zu Gericht gesessen und sich selbst den Stab gebrochen. Wenn Napoleon III. seinerzeit in Bezug auf Oesterreich geäußert hat: „mit einem politischen Cadaver verbände man sich nicht“, so läßt der üble Geruch, der vom Prozeß Osenheim ausströmt, mit Zug darauf schließen, daß der Verwerfungs-Prozeß bei lebendigem Leibe nunmehr bereits auch das innerste Volksthum angegriffen hat.

Als ein Freund des Hauses Frau v. Osenheim von dem glücklichen Resultate verständigte, als sie nach Stunden schmerzlichen Hangens und Bangens endlich das Wort: „Frei!“ hörte, sank die Frau unter der Gewalt der auf sie einströmenden Empfindungen wie leblos zusammen. Man hatte Mähe, die tief aufgeregte Gattin Osenheim's in Bewußtsein zurückzurufen, sie an die glückliche Wirklichkeit zu gewöhnen. Eben als sie wieder Rassung gewann, kam Osenheim in Begleitung seines Vertheidigers Dr. Neuda nach Hause. Er fand alle Säle zum erstenmale wieder hell erleuchtet, und eiliger Blumenschmuck zierte die lange verödeten Gemächer. Eine große Zahl von glückwünschenden Familien, von Herren und Damen, die dem Hause näher stehen, empfing die Ankommenden. Osenheim drängte sich zu seiner Familie durch; die Frau, die Töchter, die Söhne hielten ihn schluchzend umfassen; mit Freudenthränen feierten die glücklichen ihr Wiedersehen. Herr Dr. Neuda, dessen Gesicht vor Vergnügen strahlte, empfing den innigsten Dankesausdruck von der Familie Osenheim's, die schmeichelhaftesten Gratulationen der anwesenden Gesellschaft. Auch vor dem Palais hatte sich eine Menschenmenge angesammelt, welche den Freigesprochenen mit Hurufen begrüßte. Osenheim wird als sehr müde und ruhebäufig geschildert. Nachdem die Nerven bis zum letzten Momente spannungsvoll ausgehalten, tritt nun eine natürliche Erschlaffung ein. Seine Kräfte haben ihn bringen gerathen, in den nächsten Tagen eine Erholungsreise anzutreten. Wie man hört, wird sich Herr v. Osenheim nach dem Süden begeben.

Fürth, 27. Febr. Heute ist von der medizinischen Fakultät Fräulein Lehmann aus Fürth zum Doktor der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe promovirt worden.

Aus Paris 22. Febr. wird der Rln. Btg. geschrieben: Die Kaiserin hat wieder eine Anleihe von 12 1/2 Mill. Fr. gemacht, d. h. sie hat diese Summe unter dem Versprechen erhalten, daß dieselbe nach der Thronbesteigung ihres Sohnes mit 125 Mill. zurückbezahlt werde. Die frühern Anleihen, welche die Dame machte, zirkuliren im Geheimen an der hiesigen Börse. Die Schuldscheine sind auf gelbes Papier gedruckt und haben

einen Freispre  
20 Fr.  
der  
in Ung  
käufe.  
sche  
Schwei  
nicht  
mit  
gab  
der  
handlun  
als 160

Fo  
am  
auf den  
Staats  
der Pö

Alter

La  
An  
verkau  
hau  
156  
56  
wo  
Den

am  
no  
quo

del un  
2 M  
40 do  
Reis  
823 d  
dto. M  
Nadel  
tannen  
Alte

werden  
183  
2500  
1700  
verkau  
werden  
Den

einen Nominalwerth von 100, 500 und 1000 Fr. Nach der Freisprechung Paul Cassagnac's wurde dieses Papier mit 10 bis 20 Fr. über den Kurs bezahlt, was natürlich heute nicht mehr der Fall ist.

Paris, 23. Febr. Seit einiger Zeit besorgt Frankreich in Ungarn, Moldavien und anderwärts bedeutende Pferdeankäufe. Im März selbst wurden kürzlich 1300 Pferde für französische Rechnung gekauft; aus Oestreich gehen fast täglich über die Schweiz und Italien Pferde Transporte hierher ab. Doch ist dies nicht etwa ein kriegerisches Symptom, sondern hängt lediglich mit dem Cadresgesetz zusammen. Für seine Remonten veranschlagt Frankreich ganz erstaunliche Summen.

London, 27. Febr. Am 7. April wird im Unterhause der Antrag auf Einführung des Frauenstimmrechts zur Verhandlung kommen, und bis zum 19. Febr. waren nicht weniger als 160 mit 62,042 Unterschriften bedeckte Eingaben zu Gunsten

des Antrages dem Hause vorgelegt worden. Der Antrag hat trotzdem keine Aussicht, angenommen zu werden.

### Allerlei.

(In Chicago) kann man sich jetzt bei Musikbarbieren lassen. Drei junge Mädchen haben eine Barbierstube eröffnet. Die Eine besorgt das Einseifen, die Zweite das Schindeln, die Dritte sitzt auf einem mit Goldpapier beklebten Throne und spielt auf einer Harfe:

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
Dass Du so traurig bist

### Räthsel.

Ich bin dem armen Tropf,  
Selbst klein, noch von Bedeutung,  
Doch nimmst du mir den Kopf,  
Bringst mich so manche Zeitung.

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.  
Revier

### Holz-Verkauf

am Samstag den 13. März d. J.,  
von Nachmittags 2 Uhr an,  
auf dem Rathhaus in Bödingen aus dem  
Staatswald Gr. Eichhalde (Weglinie bei  
der Böfinger Sägmühle):



84 Nm. tannene  
Scheiter, 78 ditto  
Prügel, 25 bio. An-  
bruch und 18 Hun-  
dert ungebundene  
ditto. Wellen.

Altenstaig, den 2. März 1875.

K. Forstamt.

Haiterbach.

### Langholz-Verkauf.

Am Montag den 8. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rath-  
hause aus dem Marquardswald

156 Stück Langholz schönster Qualität  
mit 308 Restmeter und  
56 Stück Bauholz,

wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.  
Den 26. Febr. 1875.

Gemeinderath.

Forstamt Altenstaig.  
Revier Pfalzgrafenweiler.

### Holz-Verkauf

am Montag den 15. März d. J.,  
von Vormittags 10 Uhr an,



in Pfalzgrafenwei-  
ler aus den Staats-  
waldungen Erz-  
bühl Brändlesweg,  
Neupfah, Finster-  
gräble, Frieden-  
hütte, Taubenbu-

del und Fuchstrieb:

2 Nm. buchene Spalter, 18 bio. Scheiter,  
40 bio. Prügel, 30 bio. Anbruch, 359 bio.  
Reisprügel, 85 Nm. Nadelholz Scheiter,  
823 bio. Prügel, 40 bio. Abfall und 385  
bio. Reisprügel, 550 buchene und 9440  
Nadelholzwellen ungebunden und 16 Nm.  
tannen Stockholz.

Altenstaig, 2. März 1875.

K. Forstamt.

Oberschwandorf,  
Oberamts Nagold.

### Hopfenstangen-Verkauf.

Am Dienstag den 9. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden im Gemeindegeld Buch  
183 Stück Hagstangen,  
2500 Stück Hopfenstangen von 5—11 m.  
lang,  
1700 Stück von 3—5 m lang,  
verkauft, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen  
werden.

Den 2. März 1875.

Gemeinderath.

Bündlingen, Oberamts Horb.

### Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft  
Freitag den 5. März,  
von Morgens 9 Uhr an,  
im Herrenwald und Blatten:

30 Stüd Lang- und Sägholz mit 30 Nm.  
28 " Sägtlöge mit 9 Nm.,  
60 " starke Stangen von 11 bis 16  
Meter lang,

2200 Stück Hopfenstangen von 6—11 m. l.,  
2000 " kleinere und Zaunstecken von  
3—5 m. lang,

wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Febr. 1875.

Gemeinderath.

Grömbach.

### Wald-Verkauf.

Die hinterlassenen Erben des † Carl  
Koh verkaufen an den Meistbietenden am  
Samstag den 6. März d. J.,  
Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus  
15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. 14,4 Mth. im Taubenwald  
Nr. 365 neben dem Staatswald Tauben-  
büdel und Georg Lambarth, und

3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. 4,7 Mth. im Bitterlestann  
Nr. 436 neben Friedrich Hamann und  
Friedrich Volk, wozu Liebhaber eingeladen  
sind. Auf Verlangen können die betreffen-  
den Waldungen von dem Unterzeichneten  
vorgezeigt werden.

Im Auftrage:  
Schultheiß Koh.

Emmingen.

### Aufruf.

Um die Verlassenschaftsmassen der Joh.  
Georg Krenz, Wittwe, und Joh. Georg  
Brenner, Schreiners, mit Sicherheit  
bereinigen zu können, werden etwaige un-  
bekannte Gläubiger aufgefordert, ihre An-  
sprüche binnen 10 Tagen geltend zu  
machen.

Den 27. Febr. 1875.

Waisengericht.

Egenhausen.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die Wittve des † Joh. Martin Beut-  
ler, gew. Lammwirths hier, ist gesonnen,  
ihre sämtliche Liegenschaft zu verkaufen  
und findet der Verkauf

Montag den 8. März d. J.,  
Mittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause statt.

Zum Verkauf kommt:

Gebäude:  
20,6 Wohnhaus,  
13,5 Hof,

34,1 ein zweistöckiges Wohnhaus  
mit Scheuer, Stall und 2 gewölbten Kellern  
unter einem Dach, auch eingerichteter  
Braunweinbrennerei, in der Staudgasse;  
Wiese und Gemüsegarten bei dem Haus  
und zwar:

1 Nr. 29,9 Wiese,

14,1 Gemüsegarten,

1 Nr. 35,0 im Brühl neben Schultheiß  
Weller und Adam Rath; ferner  
Acker:

4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nr. 31,3 in 6 Parzellen.

Das Anwesen kann im Ganzen oder  
das Gebäude allein erworben werden.  
Unbekannte Kaufs Liebhaber haben sich mit  
obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeug-  
nissen zu versehen.

Bemerkt wird, daß das Gebäude im  
Jahre 1830 neu erbaut worden ist, und  
im besten Zustand sich befindet.

Den 27. Februar 1875.

Schultheißena mt.

Weller.

Emmingen.

### Fahrniß-Auktion.

Am Freitag und Samstag den 5. und  
6. d. M.,

von je Morgens 8 Uhr an,

kommt in dem Wohnhause des † Simon  
Krenz, Bauers, gegen baare Bezahlung  
zum Verkauf:

2 Taschenuhren, 2 silberne Bettstaschen,  
Bücher, Manns Kleider, Leibweißzeug, Betten  
und Bettgewand, 60 Ellen Leinwand, 80  
Schweller leine Garn, Küchengeschirr,  
Schreinwerk, Komode, Sopha, 8 Eimer  
Fah, 5 Eimer Obstmost, allerlei Hausrath,  
20 Säcke, 1 Pferd, 3 Kühe, 3 Minder,  
2 Stück Schmalvieh, 18 Stücke Geflügel,  
30—40 Ctr. Dinkel, 25 Ctr. Linsengerste,  
12 Ctr. Haber, 7 Sri. Esparfamen, 36  
Ctr. Heu und Dohnd, 125 Ctr. Dinkel-  
Haber- und Gerstentroh, 20 Ctr. Erd-  
birnen etc. und sind Käufer dazu eingeladen.  
Waisengericht.

Schönbrown.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Gantmasse des  
Carl Pulvermüller, Bäckers und  
Sonnenwirths dahier,

gehörige Liegenschaft kommt zu Folge  
oberamtsgerichtlichen Auftrags am  
Dienstag den 23. März d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen  
Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber —  
auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermö-  
genszeugnissen versehen — eingeladen  
werden.

Die Liegenschaft besteht in:

Einem 2stöckigen Wohnhaus mit Brannt-  
weinbrennerei Einrichtung, Backofen, ge-  
wölbtem Keller und Scheuer unter Einem  
Dach nebst Schweinstall mitten im Dorf,  
Anschlag 1400 fl.

6 Ar 11 m. Gras- und Baumgarten,  
67 m. Gemüsegarten,

6 Ar 78 m beim Haus mitten im Dorf,  
Anschlag 300 fl.

2 Ar 34 m. Gemüsegarten allda,  
Anschlag 100 fl.

Acker:

35 Ar 93 m. in großen Aekern,  
Anschlag 240 fl.

7 Ar 35 m. im Schelmenwäldle, Anschlag 50 fl.  
 13 Ar 46 m. in großen Aedern, Anschlag 60 fl.  
 9 Ar 86 m. in untern Steinädern, Anschlag 60 fl.  
 Wiesen:  
 15 Ar 39 m. im Kopf, Anschlag 150 fl.  
 Markung Esringen:  
 1/2 M. 33,2 Rth. Acker und Wiese im Ziegelbach, Anschlag 90 fl.  
 1/2 M. 1,6 Rth. willf. Acker im Rennwasen, Anschlag 90 fl.  
 Markung Wilbberg:  
 1/2 M. 8,7 Rth. Wiesen in Hofwiesen, Anschlag 60 fl.

Den 2. März 1875.

Verkaufs-Commissär:  
 Amtsnotar von Altenstaig  
 Dengler.

Ruppingen.

### Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse des weil. Joh. Stichel, Bauers dahier, wird in dessen Behausung an nachbemerkten Tagen je von Morgens 9 Uhr an, eine Fahrniß-Versteigerung gegen Baarzahlung abgehalten, wobei vorkommt:

am nächsten Donnerstag den 4. März:  
 Gold und Silber, Bücher, Manns- und Frauenkleider, Leibweitzzeug, Bettgewand, Leinwand und Küchengeschirr;

am Freitag den 5. März:  
 Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, worunter 1 Zeimriges Ovalsfaß und 1 steinerne Krautstunde, allerlei Hausrath, worunter viele Fruchtsäcke, Feld- und Handgeschirr etc.;

am Samstag den 6. März:  
 Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 Wagen mit eisernen und hölzernen Achsen, 1 Flanderspflug mit Egge, Pferds- und Ochsengeschirr, Ketten und Radschuh, — Vieh, worunter 1 Fuchsstute, 2 halbrüchtige Kühe, 1 Kind und 2 fette Schweine. — Allerlei Vorrath — worunter 600 Bund Stroh, ca. 40 Str. Heu u. Oehmb, 40 Schfl. Dinkel, 10 Schfl. Gerste, 14 Schfl. Haber, 3 Eimer Most, 12 Säcke Erbbirnen, 9 St. Böbseiten und verschiedene Schnittwaaren in Brettern und Dielen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Februar 1875.

Waisengericht.

### Heilbronn.

Ich suche einige tausend Raummeter Nadelholzscheiter zu kaufen und sehe Offerten, im Monat Mai lieferbar, Bahnhof Stuttgart, entgegen.  
 Gustav Bauer.

N a g o l d.

Auf ganz gute doppelte unterpfändliche Sicherheit in Güter werden

**225 fl.**

aufzunehmen gesucht — Von wem? sagt die Redaktion.

N a g o l d.

Circa 20—25 Säcke

### Kartoffeln,

welche auch in kleineren Quantitäten angenommen werden, kauft

Christ. Heßer.

C a l w.

### Bahn-Praxis

von Lud. Niedmüller aus Stuttgart.  
 Samstag den 6. d. M.  
 im Gasthof z. bad. Hof (Thudium).  
 Sprechstunden von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr.

### Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1874.

Versichert 44700 Personen mit	269,520,000 M. R.-W.
Davon 1874 neu eingetreten 3386 Personen mit	24,950,100 "
Banksfonds	66,150,000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	89,100,000 "
An die Versicherten gewährte Dividende	36,765,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,4 Prozent.
Dividende im Jahre 1875	37 "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

C. W. Wurff, Verwaltungs-Aktuar in Ragold.

R a g o l d.



### Verloren!

von Oberschwandorf bis hierher ging am letzten Sonntag ein Notizbuch, enthaltend einen Fünfguldenschein.

Der redliche Finder wolle solches gegen Belohnung abgeben in der Redaktion.

R a g o l d.

Einen beinahe noch neuen

### Cremitage-Ofen

samt Stein hat billig zu verkaufen  
 Gustav Klein  
 z. Hirsch.

R a g o l d.

### Ein Mädchen

für häusliche Arbeit, welche auch im Kochen etwas bewandert ist, findet sogleich oder bis Georgii eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

R a g o l d.

### Einen Webstuhl

samt Geschirr hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

R a g o l d.

### Haus-Verkauf.



Mein an der Hatterbacher Straße gelegenes Wohnhaus samt Garten, welcher sich zu Baupläzen eignet und zu jedem Geschäftsbetriebe tauglich, setze ich hiemit dem Verkauf aus; auch werden die Baupläze einzeln abgegeben.

A. Reichert.

R a g o l d.

Mädchen, welche das

### Weißnähen

gründlich zu lernen wünschen, werden wieder frisch angenommen.

Dabette Dengler, Briefträgers Frau.



Am Freitag den 5. März, Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich beim Walddorfer Schausseehaus 200 Raummeter dürres tannenes und 28 Raummeter buchenes Scheiterholz, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Jacob Walz,  
 Fruchthändler  
 in Oberschwandorf.

A l t e n s t a i g.

### Krieger-Verein.

Am Geburtstagsfeste Sr. M. des Königs, den 6. März, werden sämtliche Mitglieder zur Teilnahme am Kirchzuge, welcher vom Lokal ausgeht, freundlichst eingeladen.

Abends 8 Uhr findet gesellige Unterhaltung im Lokal, (Gasthaus zum grünen Baum) unter Mitwirkung des verehrl. Liederfranzes und der hiesigen Stadtmusik statt, wozu freundlichst eingeladen wird.  
 Der Ausschuß.

A l t e n s t a i g.

### Einladung.

Ihr Fritz und Friedrich insgemein,  
 Wir laden Euch auf Freitag ein zu unfrem Namensfeste!  
 Auch die der Sache Freunde sind und 45 geboren sind,  
 Die laden wir zum Feste.  
 Bei gutem Flaschenbier und Wein,  
 Wird unsre Unterhaltung sein,  
 Doch wollen wir nicht vergessen  
 Das Festlotal! Ihr wißt es doch?  
 Das Gasthaus bei dem Hertenloch —  
 Will sagen zu dem Rößle.

Mehrere Friedrich.

E g e n h a u s e n.

### Haus auf den Abbruch zu verkaufen.

Ein 2stockiges Wohnhaus, 10 Meter lang und 10 Meter breit, das erst vor 40 Jahren erbaut worden ist und in ganz gutem Zustand sich befindet, wird auf den Abbruch billig zu verkaufen gesucht und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden. Das Haus könnte auch zu einer großen Scheuer verwendet werden.

Johann Georg Rauchenberger,  
 Fuhrmann.

H e s e l b r o n n.

### Heu-Verkauf.

Circa 400 Str. Heu in der Scheuer zum Ochsen können partiweise abgegeben werden.

Liebhaber hiezu wollen sich an Johann Georg Schaible, Bauer, oder auch an Stodlinger von Bernack wenden.  
 Heselbronn, den 1. März 1875.

### Holz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Samstag den 6. d. M. in seiner Wohnung 300 Stück Langholz auf Böfinger und 55 Stück auf hiesiger Markung, durchaus schöne Qualität, wozu Liebhaber einladet.

Alt-Ruisra, den 1. März 1875  
 Chr. Dengler.

Wegen einer vorzunehmenden Reparatur der Druckmaschine bitten wir die Inserate für das nächste Samstagblatt womöglich schon spätestens bis Donnerstag Abend anzugeben.

G e s t o r b e n.

Den 2. März: Elisabeth, Wittve des Martin Klinger, Küblers, 64 Jahr 5 Monat alt. Beerd. 4. März, Nachm. 1 Uhr.  
 Den 2. März: Johanne Catharine, Wittve des Gg. Jaf. Gänfle, Tuchmachers, 74 Jahr 11 Monat alt. Beerd. 5. März, Nachm. 1 Uhr.